Sonntag, 19. März 1995

DAS DETMOLDER BLÄSERQUINTETT

Horst Kreidler, Flöte
Eckard Adorf, Oboe
Achim Hennes, Klarinette
Vincent Lévesque, Horn
Naoya Fujita, Fagott

PROGRAMM

Josef Haydn (1732–1809)	Divertimento mit dem Choral „San Antoni" Hob. II: 46 Allegro con spirito Andante quasi Allegretto Menuetto Rondo – Allegro
Anton Reicha (1770–1836)	Bläserquintett Es-Dur op. 88 Nr. 2 Allegro moderato Scherzo - Allgro Andante - Allegro molto
César Franck (1822–1890)	Scherzo in g-Moll Bearbeitung von Geoffrey Emerson
	– Pause –
Charles Edouard Lefebvre (1843–1917)	Suite op. 57 Canon - moderato Allegretto scherzando – Trio – Allegretto scherzando Finale – Allegro leggiero
Peter Iljitsch Tschaikowsky (1840–1893)	Aus der Nußknacker-Suite op. 71a Marsch Arabischer Tanz Trepak
Jaques Ibert (1890–1962)	Trois pièces bréves Allegro Andante Allegro scherzando

Zu **Josef Haydn's** umfangreichen Kammermusikwerken zählen neben den berühmten Streichquartetten auch zahlreiche Divertimenti. Sie sind in Streicher- wie Bläserbesetzung denkbar, dieses jedoch ist mit seinem getragenen Thema des „Sankt Antoni"-Chorals wohl am besten bei den Bläsern aufgehoben.

Anton Reicha gilt als Vater des klassischen Bläserquintetts. Der tschechische Komponist studierte mit Beethoven in Bonn und unterrichtete seit 1808 Komposition am Pariser Konservatorium u. a. Liszt, Berlioz und Gounold. Dort schrieb er 24 Bläserquintette, die wegen der virtuosen Formgebung und raffinierten Bläserwirkung breite Anerkennung fanden.

César Franck ist gebürtiger Belgier, nahm aber die französische Staatsbürgerschaft an und lebte die längste Zeit in Paris. Überraschenderweise war seine Musik zu seinen Lebzeiten relativ unbekannt. Erst sein Streichquartett D-Dur, 1889 komponiert und ein Jahr später uraufgeführt, war sein erster wirklich großer Erfolg. Aus diesem Werk stammt das Scherzo, hier in einer stilistisch feinfühligen Bläserbearbeitung von Geoffrey Emerson.

Charles Edouard Lefevbre komponierte und lehrte ebenfalls in Paris und machte 1870 durch den 1. Prix de Rome auf sich aufmerksam. Der Sohn des gleichnamigen Malers „malte" in seiner Musik eigenen Angaben zufolge eher mit Pastell als mit Ölfarben. Stilistisch ist sie wohl der Musik Mendelssohns verwandt, den er sehr verehrte.

Jaques Ibert verwirklichte in Paris das Programm der „Gruppe Sechs", obwohl er ihr eigentlich gar nicht angehörte. Seine „trois pièces brèves" gehören zu jenen geistvoll witzigen Stücken für Bläser, die hinter glänzender Virtuosität und Heiterkeit eine gehörige Portion Ironie verbergen. Dem heiteren Ostinato des ersten Satzes folgt eine gefühlvoll-zarte Invention. Ein fröhlicher Tanz, die lustige Parodie eines österreichischen Ländlers, beschließt das Werk.

Das **Detmolder Bläserquintett** wurde 1990 gegründet. Es spielt in der klassischen Besetzung. Ein breites Klangspektrum und brillante Virtuosität sind ihr eigen.

Horst Kreidler (Flöte), geb. 1955, Abitur, Studium in Berlin bei Prof. Dr. H. P. Schmitz. 1980–82 Solo-Flötist im „RIAS Jugendorchester" Berlin. Ab 1983 Solo-Flötist im Landestheater Detmold.

Eckard Adorf (Oboe), geb. 1963, Abitur, Studium in Köln bei Prof. H. Hucke. 1. Preis beim Tonger-Wettbewerb Köln. Seit 1990 stellv. Solo Oboist und Englisch-Hornist im Landestheater Detmold.

Achim Hennes (Klarinette), geb. 1962, Abitur, Studium in Saarbrücken bei Dietrich Fritsche. 1986 Diplom „Mit Auszeichnung". Solo-Klarinettist im „Sinfonieorchester des Saarländischen Rundfunks". Seit 1987 Solo-Klarinettist im Landestheater Detmold.

Vincent Lévesque (Horn), geb. 1956, Abitur, Studium in New York bei P. Ingraham und Detmold bei Prof. M. Höltzel. Lehrauftrag an der Musikhochschule in Detmold. Seit 1980 Solo-Hornist im Landestheater Detmold.

Naoya Fujita (Fagott), geb. 1941, Abitur, Studium in Tokio bei Prof. H. Mita und in Würzburg bei Prof. K. Bihn und Prof. E. Buschmann. Solo-Fagottist in der „Tokio Philharmonie" und den „Hofer Sinfoniker". Seit 1974 Solo-Fagottist im Landestheater Detmold.